

Weltbund zur Bekämpfung der Vivisektion

Abtheilung Wiesbaden.

Der Augen der Wissenschaft ist nicht vielen Menschen sehr geöffnet. Wenn die Vivisektion bei ihnen so weitgehenden Experimenten nur nicht außerdem vielfach aller Maß der Grausamkeit überwiegen wollten! Nur zwei Beispiele wollen wir aus der reichen Fülle des uns vorliegenden Materials herausgreifen:

Prof. Magendie nagelt einen nicht narkotisirten Wachtelhund mit den vier Pfoten und seinen langen Ohren auf den Tisch, durchschneidet die Augen-Nerven, legt den Schädel auf, verschneidet das Hinterhaupt und legt verschiedene Nervenzweige bloß. Das Thier wurde zu Versuchen am nächsten Tag aufgehoben! — Ein anderer Arzt, **Dr. Basil Kusslin**, hat im Wiener Institut für experimentelle Pathologie Versuche angestellt, über die er im Wiener Medizinischen Jahrbuch (1883) berichtet. Diese Experimente mit Reizung des durchschnittenen Rückenmarkes fanden zu 36 Stunden statt. Einem Thiere durchschnitt er das Rückenmark einmal. Ueber diesen Schicksal wurde in der Sitzung des Wiener Thierschutzvereins vom 3. Juli 1882 berichtet. Es war im Februar die Anästhesie eingeleitet, das in dessen Wohnung vielen Stunden, Augen und Seiten die Sehnen durchschnitten, die Augen ausgehöhlet und die Füße verbrannt, daß er sogar durch sein Rückenmark den Thieren die Hirne dröhen ließ, und daß dies Alles vor den Augen und Ohren der Mitbewohner des Saales geschah! —

Der solche Grausamkeiten weiter duldet, macht sich zum Mitschuldigen derselben. Darum erhebt der Ruf: Man trete dem „Weltbunde“ bei! Anmeldungen sind zu richten an den Kassirer der Abtheilung Wiesbaden, Herrn Oberstleutnant a. D. v. Jagow, hier, Biederstr. 15. Jahresbeitrag 1 Mk. F 499

Nur kurze Zeit
dauert der günstige
Ausverkauf
der zur
Concursmasse Hollingshaus
2. Ellenbogengasse 2,
nahe am Markt,
gehörigen F 238

Schuhwaren jeder Art
(meist „eigenes Fabrikat“)
zu sehr billigen Taxpreisen.
Der Concursverwalter.

Gg. Otto Rus,
Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen
Uhrengeschäfts,
Mühlgasse 4,
bringt sein reichhaltiges Lager
in
allen Arten
Taschen-Uhren
in empfehlende Erinnerung.
Grosse Auswahl in Confirmanden-Uhren.



Magenleidenden
und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, sei als bewährtestes Hausmittel der treffliche Kräuter-Roggenbitter „**Parianer**“ empfohlen. Derselbe ist potentamäßig geschäftigt und nach einem alten proben Rezept sachmännlich bereitet und an Güte u. Reinheitsgefühl von keinem anderen Fabrikat nur annähernd erreicht. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung. In Dosen in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk. Probestflasche 50 Pf. 944
Es giebt nichts Wohlthuerenderes für den Magen.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.

Radischah!!
das neue
Welt-Kartenspiel,
amüsant, spannend,
hochinteressant u. belehrend.
Für Jung und Alt sofort erlernbar.
Preis 75 Pfennige.
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
1892

Für 50 Pf. eine gute Brille
oder Zwickel, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 409
Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Ausverkauf.

Da ich Anfangs April meinen seither innegehabten Laden nach Uebereinkunft der Firma A. Engel überlasse und gleichzeitig die fertige Confection aufgabe, verkaufe ich sämtliche Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise. Noch besonders schöne Auswahl in eleganten Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-Havelocks, Knaben-Wasch-Anzügen und -Blousen, Herren-Havelocks, Herren-Mänteln, Herren-Joppen u. s. w.

J. Schmitt,

Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse. Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse.
Dasselbe eine schöne Erker-Beleuchtung, mehrere Schilder und Einrichtungsgegenstände billigst abzugeben.
Von April ab befindet sich mein Schneider-Geschäft Kl. Burgstrasse 6, im Hotel Köln. Hof. 2778

Telephone 381. Telephone 381.



1599

Gemälde-Restauration

Atelier: Ludw. Windschmitt,
vom 4. April ab hier, Luisenstrasse 5, S. P.

Ihre Nachricht für Hüfen- und Gruffelnde.
Der in hiesigen und auswärtigen Blättern so warm empfohlene **Rheinische Trauben- u. Brust-Sonig** wird auch von der Unterzeichneten geführt Pl. 4 69 Pf., 1.10 u. 1.50. 13182

Drogerie „Sanitas“, 3. Mauritiusstraße 3.

Im Ausverkauf Nerostraße 14
Schinken im Aufschnitt 1 Mk.

Aechter Sirocco-Kaffee

mit Original-Schutzmarke
aus der Sirocco-Rösterei von
P. P. Cahensly in Limburg.

Käuflich in über 500 Verkaufsstellen zu den Preisen von Mk. 1 bis Mk. 2 per Pfund in 1/2- und 1/4-Pfd.-Packeten.

Der Sirocco-Röst-Apparat dieser Firma ist von dem Erfinder, Herrn **Barth**, mit den neuesten Vervollkommnungen versehen worden und weist gemäss ausdrücklicher Bestätigung des Herrn **Barth** dieselben Vortheile auf und besitzt die gleiche Leistungsfähigkeit wie ein von ihm construirter neuer Apparat.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

- J. Hezel, Adlerstr.
- C. Bürger, Hellmündstr.
- F. A. Dienstbach, Rheinstr.
- C. Erb Nachf., Nerostr.
- Jac. Frey, Schwalbacherstr.
- Adolf Gester, Bahnhofstr.
- Adolf Haybach, Wehlitzstr.
- L. Heinz, Schwalbacherstr.
- L. M. Heines, Geisbergstr.
- J. Jäger Wwe, Hellmündstr.
- E. Jung, Adelsbeiderstr.
- L. Kimmich, Nerostr.
- C. Kirchner, Wehlitzstr.
- E. M. Klein, Kl. Burgstr.
- Fr. Klitz, Rheinstr.
- W. Klingelhöfer, Oranienstr.
- Chr. Knapp, Sedanplatz.
- W. Knapp, Wehlitzstr.
- Ph. Kunkel, Schwalbacherstr.
- Hr. Krug, Römerberg.
- E. Lang, Schulgasse.
- L. Leudtke, Stifstr.
- C. Linnenkohl, Nerostr.
- Hr. Bauer, Moritzstr.
- A. Mosbach, Kaiser-Fr.-Ring.
- Herrich Eug. Fay Nachf., G. Neidhöfer Wwe., F. Schneiderhöhn, Gg. Wehnert, Bierstadt: Ph. Schäfer, Dotsheim: Fr. Silberstein, Erbenheim: Hr. Fr. Reinmer, Sonnenberg: Ph. Bern, Ph. Hr. Dürr, Ph. Wagner, E. Weyel, Wilh. Völler, Schierstein: Adam Schäfer, L. R. Schmidt, Carl Spies. 1583

Patent-Ruhr-Coks (für Centralheizungen), beste Anthracit-Würfel b (für Dauerbrandöfen), Ia Braunkohlen-Brikets, sowie alle sonstigen Brennmaterialien in our bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen **Max Clouth, Kohlenhandlung.** Comptoir: Nerostrasse 23. 15278

Anker-Anthracitkohlen

der Zeche Bonne Espérance Herstal, unentbehrlichstes Heizmaterial für alle Dauerbrandöfen, ausgesucht beste Marke, gesetzlich geschützt, empfiehlt in jedem Quantum 13470 die alleinige Niederlage von **Th. Schweissguth, Kohlenhandlung.** Comptoir: Nerostrasse 17.

Braunkohlen-Brikets

Niederlage: **DONATUS** Verkauf: Rheinbahnhof. Luisenstr. 36.
angenehme milde Feuerung bei kühler Witterung. Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coks, Grude-coks, Anzündholz, Feueranzünder etc. **Wilh. Theisen, Kohlenhandlung.** 13843

Pariser Kopfsalat, Brüsseler Chicoree, Frische Brüsseler Tafeltrauben, Frische Ananas, Strassburger Gänseleberpasteten, sowie alle Delicatessen der Saison. 2770
J. M. Roth Nachf., 4. Grosse Burgstrasse 4.

Kartoffeln,

Magnum bonum, Sp. 30 Pf., gelbe englische Sp. 25 Pf., Randarioffeln Sp. 48 Pf., im Gtr. zum billigen Preise. 2518
Fritz Heinrich, 24.
Nur 1 Mk.
la Feder in eine Taschenuhr.
Georg Spies, Grabenstrasse 9.

Unten

Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Leibbinden, Kleiderwärmer in grosser Auswahl bei **L. Schwanck** Mühlgasse 9.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 108. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 4. März.

47. Jahrgang. 1899.

Die Staatsmacht darf das noble officium des Schutzes des Schwachen gegen die Starken in der Gesellschaft nie aus ihrer Hand geben, ohne sich selbst unter zu werben.

Gch. Nath Schmolle.

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandstädter.

Novan von G. Fiedig.

Haged presste die Hände an die Schläfen und sah sich um wie eine Betrübte — was that sie hier, was wollte sie hier bei dem fremden Mann? O diese Wille — diese Wille — er war ihr fremd, er gehörte einer Anderen — rasch, rasch, ehe er kam! Eine heisse Scham überstieg sie; sie ritz das Kleid herunter — wie eine umgestülpte weiße Kiefernblume lag es auf dem Teppich — sie streifte die Röcke ob und zog die goldenen Nadeln aus den Haaren, eilig huschte sie ins Bett und zerrte die Decke bis ans Kinn.

Da — sein Licht! Sie zitterte. Er kam von drüben, schon im Schraffrock, die feine Schur nachschleifend, die Haare gerührt; sein hübsches Gesicht glühte. Unschäner Schritt schlorette er durchs Zimmer. Kramphast presste sie die Augen zu und mühte sich den Rücken gleichmäßig anzuziehen wie eine tief Schlafende. Jetzt freiste sein Bild sie — sie fühlte das, sie fühlte trotz der geschlossenen Lider — ein gleichgültiger, fast widerwilliger Blick.

„Schlaf schon“, murmelte er und wendete sich ab. Er kamirte im Zimmer herum, hängte sich an die Möbel — „Ne“ — und nun ein qualvolles Aufstöhnen! Er warf sich aufs Bett, sie hörte die Decke rascheln; ächzend verzug er den Kopf in die Kissen.

Regunglos lag sie — lange — sie hörte ihn unruhig atmen. Endlich öffnete sie die Lider — er schlief, aber er sprach im Traum und warf sich raschlos hin und her; das rothe Licht der Ampel huschte über sein schlafendes Gesicht.

„Er denkt an sie“, flüsterte die junge Frau — „ich weiß es!“ Thräne auf Thräne rieselte über ihre Wangen herunter zu dem schmerzlich verzogenen Mäandgen; sie biss sich auf die zuckenden Lippen, das laute Schluchzen zu unterdrücken.

III.

„O Du mein Himmel, das ist ja eine ganz gräßliche Geschichte! A — Frau von A. — Kommandant — Spielersproch — Vergott, das ist am Ende die Mutter von unserm Namen! Nelba, Du mußt es doch wissen! Dem seine Mutter war in Endenich, nicht wahr? Hier, lies mal — hier!“ Frau Nätzin Dalmer schob der Tochter das Zeitungsbild über den frühhändstisch hin und fuhr mit dem Finger die Zeilen nach — „Siehst Du, hier keh!“

Bermischtes.

Endenich, 27. Febr. Heute ereignete sich in der berühmten Trennung des Doktor R. ein bedauerlicher Vorfall. Die Gemahlin des seiner Zeit in den berühmtesten Spielersproch zu S. bewohnten Kommandanten von A., die schon lange Jahre an Größennachwinn litt, stürzte sich in einem plötzlichen Wuthausfall auf ihre Wärterin, eine baumstarke Person, schlug dieselbe mit einem Stuhl zu Boden, entriß der Beklachten den Schlüsselbund und entfloß. Die Unglückliche rannte die Treppe herunter, dann durch die Gänge des ausgebehten Parkes, immer laut schreiend: „Jetzt weiß ich, wer ich bin! Ich will sterben, ich will sterben!“ Die Bediensteten wurden aufmerksam, man verfolgte sie; von allen Seiten umstellt, schloß sie wieder ins Haus zurück, hinauf zum 3. Stock, ritz das Türschloß auf und stürzte sich mit einem gellen-

den Schrei hinab, ehe Hilfe zur Stelle war. Auf dem Pflaster des Hofes lag die zerfemelterte Leiche, Blut und Hirn weit umher gespritzt. Dieser Vorfall ist um so mehr zu bedauern, als Frau v. A. bis dahin eine sehr leicht zu behandelnde Kranke war und auch in ihren Wohnvorstellungen ein äußerst angenehmes Leben führte. Die Wärterin scheint mit dem bloßen Schrecken davon gekommen zu sein, sie hat sich wieder erholt.

(Kleinische Zeitung.)

„Du, gräßlich, nicht wahr, Nelba?“
Die Tochter nickte; der Löffel, mit dem sie in ihrer Kaffeetasse rührte, klapperte an den Rand.

„Das Fräulein wird ja so blaß — oh“, sagte die gutmüthige Stimme des alten Herrn, der den Frauen gegenüber saß. „Nebes Fräulein, geben Sie mir doch mal die Schwedischen!“ Er sagte „leben“; das G war immer seine schwache Seite. „Zum Morgenessen gehören meine zwei Gigrachen, sonst schmeckt er nicht — bitte?“

„Aber so mach' doch, Nelba! Du hörst doch, daß Herr Schmolle freier wünscht. Hier, lieber Herr Schmolle, Streichhölzer, Licht, Nachbeter, was wünschen Sie noch?“

„Nichts, danke — aber um auf besagten Hammel zu kommen, ne, lassen Sie doch mal sehen“ — Herr Schmolle streckte die Hand nach dem Zeitungsbild aus — „wer ist diese Frau von Aderer oder Ader? Ich habe nicht recht verstanden!“

„Mama, ich gehe jetzt zu den Stunden!“ Nelba schob den Stuhl zurück, sie fand mit wankenden Knien am Tisch — „Wieu!“

„Nu, was denn, schon? Der alte Herr blinzelt das Mädchen freundlich an — „Heut' so früh? Bekomme ich keine Hand? Adieu, Kindchen!“

„Adieu, Herr Schmolle!“ Kurz nickend ging Nelba aus dem Zimmer. Wohin sollte sie? Das Berliner Zimmer war Alles, was Mutter und Tochter bezahmte; darin wohnten sie und es war auch Schjimmer!

Da stand, von Morgen bis Abend, immer der längliche Gesicht mit dem weisen, nicht ganz todeslosen Luch und den Brodtkrumen drauf — vorn die zwei schönen Stuben hatte Herr Schmolle inne, das eine große Hinterzimmer der junge Doktor, das andere kleinere Fräulein Berg, in der letzten Komurte schliefen Mutter und Tochter; jetzt plättete die Magd dort, der andere Arbeit wegen mußte frühzeitig begonnen werden.

Nelba stand in der Küche, lehnte den Kopf an die Schelben und schaute in den engen Hof hinaab. Kein Strahl von Sonne fiel zwischen die vier hohen Mauern, selbst hier oben, drei Treppen, blinzelte sie kaum auf Fensterbrett. Nelba schaute — sie hätte nie geglaubt, daß sie's so puden würde, jetzt nach langen Jahren, in gänzlich veränderten Verhältnissen — und doch! Wenn sie drüber nachdachte, sie konnte sich eigentlich kaum mehr sein Gesicht vorstellen; waren seine Augen braun oder blau gewesen? Und doch geugte der Name, ihr das Blut aus den Wangen zu jagen und ihr Herz still stehen zu lassen! Der Name war da und mit einem Schlag auch die ganze Vergangenheit. — — —

„Wo war sie? Sie ging über die Schiffbrücke in südmischer Nacht, oben auf dem Ehrenbreitstein flackerte ein einfaches Licht, wie ein Stern, — sechs Jahre waren seitdem verfloßen, aber sie fühlte noch den Windhauch auf ihrer Wade, sie hörte seine Stimme zwischen dem Wellenrauschen. „Lebt Sie's nicht, da hinauf zu springen, sich treiben zu lassen, Gott weiß wohin?“

— — — „Ich bin auch hinabgesprungen“, murmelte sie — „die Augen zugepreßt, die Hände zu Fäusten geballt. Ich treibe noch immer, ich hab' noch nicht wieder Land gefunden — Land, Land!“ Sie erschrak fast über die eigene Stimme, sie hatte lauter gesprochen, als sie gewollt, es klang wie ein Ruf.

Die Thür des Berliner Zimmers klappte, Frau Nätzin steckte den Kopf mit den fliegenden Haubenbändern und dem abgehengten Noth auf den Boden zur Küche herein. — „Nief einer? Was, Nelba, Du bist noch hier? Erst thust Du so eilig, siehst nicht Rede und Antwort, nur weg, und jetzt drehst Du Dich noch hier herum? Ich will Dir mal was sagen“ — sie kam vollends herein und zog die Thür hinter sich zu — „Du warst wieder gräßlich unfreundlich, ich habe mich ordentlich geschämt — der gute Schmolle — auf die Art weist Du Dich nie vor, das bekomme ich, Gott weiß, noch eher einen Mann, ich mit meinen Zweimundfünzig! Ja!“ Sie nickte triumphirend, die farbete Schleiße von halbfeinem Band oben auf ihrer Morgenhaube sträubte sich. „Ich will auch gar keinen“, sagte die Tochter und sah die Mutter mit harren Blicken an.

„Aber was denn?“ Der Kopf mit den Haubenbändern wurde zurückgeworfen. — „Du hättest mir doch auch in Koblenz bleiben können, da hättest Du mich nicht herumgeschleppt brauden in die wildfremde Stadt — bei dem Advokaten und der Singerei ist doch nichts Gritas herangekommen! Nun muß ich mich plagen mit die Pension und den fremden Leuten; man sittert immer, hat man die Stuben besetzt oder nicht, schredlich!“ Sage Bloß, was willst Du denn hier?“

Mit einem trostlosen Bild sah die Tochter um sich — ja, was wollte sie hier? „Ich wollte frei sein“, sagte sie unbedeutlich, und dabei blieb ihr Auge an den Wänden der kleinen Küche haften; es lebte sich ordentlich fest an den porzellenen Töpfchen, die in Reih und Glied auf dem Herdfeß standen. Die Pochstosen schwelten, es roch nach gewärmtem Kaffee. Sommer und Winter stand da der Topf mit heissem Wasser auf der Herdplatte, brin Brizelle die Porzellananne mit der angekniffenen Schnauze; wer konnte immer für jeden Nachzügler frischen Kaffee machen!

„Nun gib doch Antwort — sieh' nicht so stocktumm um Dich! Ach, ach, was immer Du fröhlich für ein liebes gutes Kind — und jetzt immer so verbissen! Was haben wir doch für angenehme Zeiten zu Haus in Koblenz verleb! — wenn ich noch an die Kaffees und die Wälle denke! — Aber Alles so von Dir geworfen, ohne Rücksicht, ohne Bietät! Rede doch wenigstens, immer dies verflüchtigen Wesen ist gräßlich!“

„Was soll ich sagen, Mama? Du würdest mich doch nicht verstehen. Ich hatte es mir anders gedacht.“ Nelba's Stimme klang müde. — „Es thut mir leid, wenn Dir die Pension zu viel wird; wir könnten uns ja eine ganz kleine Wohnung nehmen, zwei Stuben und Küche, es gieb nette Gartenwohnungen, dann könnten wir allein für uns leben. Hier von den Vorderstuden laßt Du ja doch nichts.“

„Was — was — nein, was für eine Idee!“ die Nätzin war geradezu außer sich, sie schnappte nach Luft. — „Das nuthst Du mir zu? Ich soll auf dem Hof sitzen, nichts sehen als Dachrinnen oder Müllkasten — ja, solche Gartenwohnungen kennt man! — Keine Seele haben, mit der man mal spricht, immer allein hoden! Warum bin ich denn nach Berlin gezogen? gerade weil ich gern unter Menschen wollte! Jetzt kann ich mich doch unterhalten so viel ich will — und mit den Vorderstuden, das ist auch nicht wahr; wenn Schmolle weg ist, kann ich ganze Stunden brin sitzen, ich hab' sie doch! Gott, Gott, und das nuthst mir die eigene Tochter zu? Wenn ich nur schon an Schmolle denke, der sich so bei uns einquodnt hat — der gute Schmolle!“

Jetzt fuhr Nelba auf, es ging ihr wie ein Stich durchs Herz — das war derselbe Tonfall mit dem die Mutter zu sagen pflegte — „der gute Dalmer.“

„Sag' das nicht, ich kann's nicht hören, ich“ — der Fuß suchte ihr, um heftig anzutampfen, plötzlich suchte sie, es ging wie ein Kampf über ihr Gesicht. „Liebe Mama, sag' nicht „der gute Schmolle!“ Ihre Stimme klang völlig verändert, es lag eine rührende Bitte darin.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel Vogel,
Rheinstrasse 27.
Heute und folgende Tage:
Salvator
(Münchener Spatenbrauerei).
Spezialität:
Münchener Bockwürstel mit Kraut.
Reichhaltige Tages- u. Abendkarte.
Menu à Mk. 1.20, 1.50 und höher.
Wilh. Schäfer.

Aepfel, Aepfel,
Zafel- und Wirtschaftsbrot, ausgeschnittene Aepfel
pro Pfd. 8 Pf. zu haben Reichstraße 23. 3124
Reue nuch. pol. Domäne mit Wobau für 25 Mt. zu
verkaufen Frankensstraße 24, 2 L.

Für Confirmanden
empfehle ich in grosser Auswahl:
**Schwarze und crème Woll-
Stoffe.** **Schwarze Tuche, Kamm-
garne, Cheviots etc.**
Sämmtliche Artikel von billigsten Preislingen anfangend.
J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Hotel Einhorn.
Table d'hôte am 1 Uhr.
Diner à part von 12 Uhr ab zu 1.20 Mk. u. höher.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Morgen Sonntag Abend:
Souper 1.20 Mk.
Steinbutte, Scholle und Kartoffeln.
Eate.
Salat und Compôte.
Prince Finkler.

**1. Qual. Rindfleisch 56 Pf.,
1. Qual. Kalbfleisch 60 Pf.,**
Kassatratzen und Lenden zu den billigsten Preisen.
Adam Bombard, Waisengasse 17.

Keine Blechböden mehr, Emailböden und Neu
Emailirung der alten Kochgeschirre, Wäshöpfe und Bräter,
Anfertigung von Emailgeschirren in jeder beliebigen Größe und
Farben, Herdplättchen etc.
NB. Emailschilder in jeder gewünschten Ausführung und
Größe zu billigen Preisen. 15975

Wiesbadener Emailir-Werk,
Rehgasse 3. 12. Raurgasse 12. Grabenstraße 4.

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.,
erwirkt 890
Civ.-Ingen.
Goldgasse 2a, 1. St.

Pandauer, gut erzh. ein u. zweif. bill. zu verl.
Küchenschloß 44, bei Laux. 1288

Amthliche Anzeigen

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.
Dienstag, den 7. März 1899, soll von 10 Uhr ab im Gehäus zum Tannen in Oden auf den Flur 67, 73 Bunter und 66 Odenflügel veräußert werden: Radelholz, Sandholz: 898 St. mit 558 fm, 365 m Scheit u. Knupp. Buchen: 56 fm Scheit u. Knupp, 14 Hdt. Hellen. Fichten: 3 St. mit 2 fm, 4 m Scheit, 3 m Knupp, 12 Hdt. Hellen. Das Brennholz format nicht vor 12 Uhr.

Holzverkäufe. Oberförsterei Raumbach.
Dienstag, den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Wirthschaft von W. Nörner in Sonnenberg aus dem Flur. Bräcker: 151 fm Buchen-Scheit u. Knupp; 11,25 Hdt. desgl. Hellen. 10 m Fichten-Knuppel, 1,90 m lang, 5 m desgl. Brennknuppel; 1,25 Hdt. desgl. Hellen.
Mittwoch, den 8. d. M., Vorm. 11 Uhr, in der Wirthschaft „Zum Tannen“ in Niederhuppen aus dem Flur. Bräcker, Caalbach u. Nonnenberg: Fichten: 117 Stämme, 47 fm; 30 Stämme 1. Gl.; 115 fm Buchen, 2,90 m lang; 66 m Knuppel, 2,90 m lang, sowie 2 m Radelholz. Buchen: 1 Stamm mit 1,41 fm; 4 m Scheit; 3 m Knuppel. Radelholz: 2007 Deck- und 2,90 Hdt. Radelholzstangen, 455 m Nörner in Oden. F 238

Bekanntmachung.

Montag, den 13. März cr., Vormittags 11 Uhr, wollen Frau Georg Stroth Wittwe und Mitaigentümer die nachbezeichneten Immobilien, als:
1. No. 1872 des Lagerb. ein zweifaches Wohnhaus mit Hinterbau und 3 a 82 qm Hofraum und Gebäudestücke, belegen an der Weidbergstraße No. 13 zw. Karl Old und einem Weg.
2. No. 3479/73 des Lagerb. 47 a 45,75 qm Acker „Hinter dem Oshenall“, 3er Gem., zwischen einem Weg und Karl Schmidt und Karl Scheffel.
3. No. 8228 des Lagerb. 13 a 63,75 qm Acker „Kloster“, 1er Gem., zwischen August Berger und Heinrich und Wilhelm Kimmel.
4. No. 7595 des Lagerb. 31 a 59,25 qm Acker „Heimingshaus“, 1er Gem., zw. dem Staatsfiskus Felderfeld.
5. No. 7623 des Lagerb. 12 a 91,25 qm Acker „Heimingshaus“, 3er Gem., zwischen einem Weg und dem Evangelischen Verein.
6. No. 7157 des Lagerb. 10 a 95,50 qm Acker „Am Tobtenhof“, 4er Gem., zwischen Karl Klein und August Engelmann, und
7. No. 7255 des Lagerb. 24 a 41 qm Acker „Kalleberg“, 3er Gem., zwischen Emil Kopp und einem Weg,
in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, Auktion halber veräußern lassen. F 433

Wiesbaden, 28. Februar 1899.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Feuerwehr.
Montag, den 6. März L. J., Abends 8 1/2 Uhr, findet in den oberen Sälen des Deutschen Hofes, Gasse, ein Vortrag über: Die Gefahren der elektrischen Stromleitungen statt, wozu die Feuerwehrleute und Interessenten eingeladen werden.
Wiesbaden, den 2. März 1899.
Der Branddirector.
Schurer.

Holz-Versteigerung.
Montag, den 6. März d. J., Vormittags, wird in dem hiesigen Waldstrich „Keroberg“ nachbezeichnetes Gehölz, als:
234 Buchen-Schälholz,
234 Buchen-Scheit,
69 Buchen-Brügel,
2455 Buchen-Hellen,
8 Fichten-Stämme von 6,32 Fellen.,
11 Nörner. Eichen-Scheit,
8 Eichen-Brügel
an Ort und Stelle meistbietend veräußert.
Der Stichpreis wird auf Verkäufe bis 1. September d. J. erpöht. Besonnenheit der Steigerer Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Registrations-Büreau auf dem Keroberg.
Wiesbaden, den 23. Februar 1899.
Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs an Oen und Kornstroh bei der hiesigen Schlachthaus- und Viehhof-Anlage dabei vor 1. April 1899 bis 30. September 1899 soll öffentlich vergeben werden.
Hierfür ist Termin auf **Montag, den 6. März 1899, Nachmittags 4 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termine abzugeben sind.
Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Der Vorsitzende der hiesigen Schlachthaus-Deputation.
Wagemann.

Verdingung.
Die Herstellung und Lieferung von etwa 8250 Kub. m Sandeisen-Einstreichung für die Verankerung im Kanalbau hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9-12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 63, bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Auktionsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Herstellung des erforderlichen Loge- und Korb- u. Holz-Fuhrwerks für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1901 soll verdingt werden.
Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, oder auch dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Auktionsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 15. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Bekanntmachung.
Die Abnahme der in der Schlachthaus-Anlage sich ergebenden Schlachtabfälle an Bräulanen und Knochen für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 soll öffentlich vergeben werden.
Der Termin hierfür ist auf **Montag, den 6. März 1899, Nachm. 3 1/2 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-Bewirtschaftung anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen.
Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Der Vorsitzende der hiesigen Schlachthaus-Deputation.
Wagemann.

Verdingung.
Die Arbeiten zur Verfestigung einer ca. 170 m langen Teufelrohr-Canaltrasse des Profils 37,25 cm in der Freigüterstraße, zwischen Lessing- und 1881. Ringstraße, sollen verdingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 58 a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 10 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Auktionsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 22. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Verdingung.
Die Herstellung der Canalisations-Anlagen für das Bedürfnishäuser aus dem Gehäus soll verdingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 84, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 10 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Auktionsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abth. für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Verdingung.
Die Lieferung des Bedarfs an Broth-Büchsen aus Stämmer und Felen aus Wiesbaden zur Reinigung der Gänge zw. im Rechnungsjahr 1899 soll verdingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Auktionsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Verdingung.
Die Ausrüstung des Bedarfs an neuen Wasserhefen und die laufenden Reparaturarbeiten für das Rechnungsjahr 1899 sollen verdingt werden.
Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 12 1/2 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Auktionsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abth. für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Verdingung.
Die Lieferung des Bedarfs an Drainsäcken zu den hiesigen Canalbauern im Rechnungsjahr 1899 soll verdingt werden.
Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 12 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Auktionsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Canalisationswesen.
Der Ober-Ingenieur. Freisch.

Verdingung.
Die künstliche Abnahme des sich bei der Canal-Bauverwaltung im Rechnungsjahr 1899 ergebenden Bruch-, Gub- und Schmierens soll verdingt werden.
Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 8. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Auktionsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Herstellung der elektrischen Beleuchtungs- u. Accumulatoren-Anlage für den Schlachthaus- und Viehhof hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9-12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 3 Mark bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 119“ versehenen Angebote sind bis spätestens **Sonntag, den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Auktionsfrist: 6 Wochen.
Wiesbaden, den 23. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Ausrüstung und Lieferung von 5 Schälten für das hiesige Theater hierfür soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9-12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 121“ versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 14. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Auktionsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 1. März 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Hochbau.

Stadtbaumeist., Abth. für Straßenbau.
Freitag, den 10. März cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Beschlagsplatz im District „Kleinrieden“ 20 Quasten (je zu 30 Karren) Gussblech öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 27. Februar 1899.

Verdingung.
Die Lieferung von etwa 4000 Stück Blumen und Sträußern für städtische gärtnerische Anlagen hierfür soll verdingt werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Sonntag, den 25. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird. Wiesbaden, den 23. Februar 1899.
Stadtbaumeist., Abteilung für Straßenbau.
Der Ober-Ingenieur. Richter.

Bekanntmachung.

Für das Diaconen-Waisenhaus Paulinen-Stiftung hier soll die Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse, als: Brod, Weizen, Reis, Mehl, Fleisch, Butter, gebrannte Kaffees, Reis, Gerste, Getreide, Aebeln, Gries, Sago, Erbsen, Linsen, Bohnen, Salz, Kofen, Salzwasser, Seife, Steinlichte, Petroleum, melierte Kofen und Gofen für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 im Submissionswege vergeben werden.
Lieferungslustige wollen ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsbedürfnisse“ versehen nach Proben bis **13. März cr., Vormittags 12 Uhr,** in der Anstalt abgeben.
Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen. F 210

Wiesbaden, den 1. März 1899.
Der Vorstand.

Submission.

Zu dem Schulhaus-Erweiterungsbau sollen die Arbeiten, als: Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Dreher-, Schlosser-, Glaser- und Tischlerarbeiten im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf **Mittwoch, den 15. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in dem Geschäftszimmer der Bürgermeisterei dahier anberaumt worden ist. Die Submittenten haben ihre Offerten verschlossen rechtzeitig vor dem Termin einzureichen.
Die Bedingungen und Angabe des nach Kostenanschlag können gegen Erstattung der Schreibegebühren auf hiesiger Bürgermeisterei in Empfang genommen werden. F 269

Wiesbaden, den 27. Februar 1899.
Der Bürgermeister.
Seil.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 7. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, wird im hiesigen Stadtwald, in den Districten
Reglerkopf und Füllensallerhang,
folgendes Gehölz versteigert:
485 Raummeter Buchen-Kahnpelz,
3575 Stück Buchen-Hellen,
10 Raummeter Radelholz (Kofschel).
F 271
Der Magistrat.
Leichtin, Bürgermeister.

Amthliche Anzeigen

Korsetten
v. M. 1.50 in jeder Preislage, nur gute Qualität.
Kinder-Korsetten.
Reiche Auswahl. 1898
Anna Mohr,
Wellstrasse 19,
Ecke Heleneustrasse.

Lehr-Zeugnisse
in Form von Gedenkblättern
geschmackvoll ausgestattet
Liefert die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Für 1 Mark

das Meter biete ich einen Posten hochmoderne wollene
Kleiderstoffe ganz unter Preis.

M. Schneider,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse 29 und 31.

Gesellschaft Lohengrin.

Morgen Sonntag, den 5. März, Nachmittags 4 Uhr
beginnt, im Saal „Zum Burggrafen“, Balbrunn (Zuh.
u. Kaltwasser): Große humoristische Unterhaltung
mit Tanz, Musik und Vorträgen der Gesellschaft, sowie ein
vielfaches Publikum herzlich einladet

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

Ausfall für Advokatenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule
Die Vermittlung für Stellenvermittlung vermittelt Kaufm.
Stellen für Mitglieder und Fremde kostenlos.
(Anschluss an den Verband Deutscher Handelsgehilfen Leipzig.
den Kaufmännischen Verein „Mercator“ Nürnberg.)
Bewerber aus Nichtmitgliedsbereichen gegen eine Einreichgebühr
von Mk. 2 und bei Engagement eine Vermittlungsgebühr von 6 Mk.
Bewerbungshosen und Patronenentwürfen, sowie jede weitere Aus-
kunft stehen zu Diensten bei der Geschäftsstelle: P 357

Georg Hering.

Inhaber der Firma Carl Braun, Widdesberg 13, im Laden,
Häher Kaporten, sehr gute Vorlagen, Veredlung, auch
Nachweichen, erbe noch wegen Aufgabe der Tuch zu sehr billigen
Preisen ab. Alles Bänderrecht, Marktstraße 1.



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbinden,
Einschlagdecken, Windeln, Windel-
hosen, Kinder-Lätzchen, Leibchen,
Röckchen, Tauf-Kleidchen, Trag-
kleider, Tragmütel, Wagendecken,
Steckkissen, Schuhchen, Hütchen,
Mützen und Hänbchen

empfeilt bei reicher Auswahl von den aller-
billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

Friedrich Exner,

14. Neugasse 14.

8170

Die Rasse- und Nutzgeflügelzüchterei

von

Heinrich Kempf,

Bierstadterhöhe,

empfiehlt täglich

frisch gelegte Trinkeier

mit Datum und Firmastempel versehen. Für die Richtigkeit des Datums wird garantiert.

Gleichzeitig

Bruteier

der besten Nutzhühner (Leghornrasse) in allen Farben.

Alleinige Niederlage, sowie Bestellungen nimmt entgegen

Julius Prätorius,

Kirchgasse 28.

Die Besichtigung meiner Züchterei ist jedem Interessenten gestattet.

8122

Restaurant „Tivoli“.

Sonntag, den 5. März, beginnt der Alleinausschank des rühmlichst bekannten

8047

„Märzenbier“

(Bürgerl. Brauhaus, München).

Carl Herborn, Luisenstrasse 2.

Das nur allein ächte und weltberühmte

Salvator

aus der Gebr. Schmederer'schen Brauerei, München, gelangt,
da wiederum neue Sendung eingetroffen, fortwährend im

Hotel Nonnenhof

zum Ausschank.

Als Specialität: Münchener Bockwürste mit Kraut.

Gebr. Kroener.

Fuhrleute!
 Sonntag, den 5. März 1899, 4 Uhr:
Öffentliche Versammlung
 für Fuhrleute
 Schwalbacher Hof, Emserstraße 40.



Ludwig Kopp's
Ideal-Schulstiefel

ist das Ideal einer Fussbekleidung für Knaben und Mädchen. 2033

Aleinige Niederlage in Wiesbaden bei

F. Herzog,
 Langgasse 44, Ecke der Webergasse.

Süßrahm-Butter 1 Mark,
 bei 5 Pf. 97 Pf., 3121
 empfiehlt **A. Nicolay,**
 Gde. Altheide und Karlsrufer 22.

Ia Saathäfer,
 Probsteier (Nachsucht), sowie andere bewährte Sorten empfiehlt
 billigt **Leopold Marx,**
 4. Lüttenstraße 4.

Künstliche Düngemittel
 von **H. & E. Albert** in Wiesbad empfohlen in jedem Quantum
Carl Ziss, Detail-Verkauf,
 Grabenstraße 30. 2461

Meine garantiert reine, feine
Vanille-Block-Chocolade
 von grossen Blöcken ausgehauen, p. 1/2 Pfund 95 Pf., ist
 das Beste, was zu diesem Preis geboten werden kann.
J. Rapp Nachf.,
 Goldgasse 2. 1736

Rosengärtchen.
 Heute:
Mehlsuppe.

Wittlerer Rheingau
 ist ein Sandhaus mit Obst- und großen Weingarten, mit Pflanz-
 umgeben, Kellerhaus mit Keller für circa 50 Eimer Wein, zum
 Ertrage einer Weinabfuhr geeignet, zu verkaufen. Näh. im
 Tagbl.-Verlag. 2106

Umge eiserne Fleischschneide u. Federkanten für
 Weingärtner zu kaufen gesucht. Offerten baldigst
 unter **N. D. 76** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater. 2. Rang., Vorderpl.
 Mitte, für einige Wochen abzugeben. Näh. Döringstraße 13, 1. l.

Arbeits-Vergabe.
 Die Erd-, Maurer- u. Steinmetzarbeiten
 zur Errichtung eines massiven Aussichtsturmes auf dem „Kellerskopf“ sollen im
 Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die
 Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des
 Architekten **Karl Mohr,** Nicolastrasse 5, zur Einsicht
 offen. Angebote sind schriftlich bis zum **15. d. M.,**
 Abends 8 Uhr, bei dem Unterzeichneten, Mühlengasse 5,
 einzureichen. P 371

Wiesbaden, den 2. März 1899.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.
 L. Schwenck.

Guter bürgerlicher Mittagstisch gesucht von
 Herrn. Sch. Offerten mit Preisangabe unter
N. E. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Abonnenten gesucht für guten bürgerl.
 Abendbrod. Näh. Taunusstraße 20, Part.
 Münchenaugen etc. entl. schwarz-u. gelblich. J. Kuhn,
 gepr. Holzschleifer, Neustra. 5. Altesitzige Anerkennungen. 2003

Selten
 können Sie ein grossartigeres
 Programm als das diesmalige im
Reichshallen-
Theater
 sehen.
 Jede Nummer eine Sehenswürdigkeit.

Kostüme u. Handfleider werden geschmackvoll
 u. billig angefertigt. Verbesserungen an Kleidern
 ausgetüchtigt, Confiturmanneken, von 6 Mt. an. Frankenstr. 24, 2. l.

Tapezier- Arbeiten werden prompt und möglichst
 billig ausgeführt. Kellerstraße 22, 2.

Haar- u. Körperpflege werden geschmackvoll
 u. billig angefertigt. Verbesserungen an Kleidern
 ausgetüchtigt, Confiturmanneken, von 6 Mt. an. Frankenstr. 24, 2. l.

Damen, die zurückgezogen leben müssen, finden liebe-
 volle Aufnahme b. Frauencanzl. Näheres
 F. 19 Postamt 12 Berlin.

Schönenhofstraße 13, 3. Stöckl, f. Donner s. 1. 4. gr.
 gut mit. Jm. (Sep.) s. v. ev. Kolonial.

Verz.lich gepöhrte, gut empfohlene Krankenpflegerin
 sucht Stell. Sandstr. 33, 2. l.

Junger Mann aus guter Familie
 in Pension, Stellung als Botaniker in Herbst, Engros-
 Geschäft oder beim Bureau, Geh. 100-120 M. an den
 Tagbl.-Verlag.

Faßtenbretel-Träger werden gegen
 guten Zinsver-
 loh gesucht bei
Phil. Fink, Döringstraße 36.

Photographie.
 Für ein feines photogr. Atelier wird gegen sofortige Vergütung
 ein Scherling u. Obern gesucht; ihm wird dabeist auch Gelegen-
 heit geboten, sich in der Negativ- und Positivretouche auszubilden.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 3176

Staniol, Cigarrenabschnitte **sammeln!**
 und Briefmarken
 für das Diakonissenhaus
Paulinenstift.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
 und reiche Tröstungen an dem uns so schwer
 betroffenen Verluste unfers treuen Sohnes,
 Bruders und Onkels, Herrn
Frau Philipp Wink,
 sagen wir alle unsern herzlichsten Dank, besonders
 Herrn Pfarrer **Lieber** für die trostreichen Worte
 und dem Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Die trauernde Mutter:
Katharine Wink,
Geschwister und Hefsen.
 Wiesbaden, 3. März 1899.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise unangenehm
 dem trauernden Verstorbenen meines lieben Mannes,
Johann Philipp Wink,
 sowie für die zahlreichen Blumenbesuche und dem
 Kriegerverein „Germania-Allemania“ für das Geleit
 zur letzten Ruhestätte (sagt dergleichen Dank)
 Die trauernde Gattin
Franziska Wink.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27
 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung
 alle
Trauer-Drucksachen.
 Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Dank-
 sagnungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen-
 Nachrufe u. Grabreden, Todesanzeigen als Zeitungsbeilagen.

Markt-Berichte

Viehhof-Gericht
 für die Woche vom 23. Februar bis 1. März 1899.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben	Qual.	Preise per	von — bis	Anmerkung
Rindern	82	I.	60 kg	68 — 70	—
Rindern	81	II.	Schlacht- gewicht	64 — 66	—
Rindern	81	I.	60	60 — 64	—
Rindern	81	II.	60	60 — 64	—
Schweine	795		1 kg	1 — 1.08	—
Rindern	374		Schlacht- gewicht	1 — 1.50	—
Schweine	140		1.20	1.28	—
Herkel	141		25	30	—

Wiesbaden, den 1. März 1899.
 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
 fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
 Anzeige machen, sofern Ermüdung derselben unter vortheilhafter
 Anzahl gewinnlich und Nutzen erzielbar beabsichtigt wird.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 25. Febr.: dem Schreiner Jakob Becht e. T. Dorothea
 Hermine Baur, 26. Febr.: dem Tagelöhner Friedrich Zimmermann
 e. S. Jakob Johannes, 27. Febr.: dem Fuhrmann Lorenz
 Kramer e. S. Carl Friedrich August; dem Fuhrmann Jakob
 Dombach e. S. Jakob Ludwig.
Verlobt. 26. Febr.: dem Schneider Johann Adam hier mit Wilhelmine Kraus
 hier. Gattnergehilfe Julius Jacobson hier mit Anna Dettmann
 hier. Hammermeister Conrad Hebel in Oberndorf mit Barbara
 Dombach hier. Adj. Leutnant im Infanterieregiment General-
 leutnantmeister (Brandth.) R. J. Julius Wolff zu Mainz mit
 Paula Hartner hier. Gutsbesitzerordner Ferdinand Bollner in
 hier mit Marie Strießer hier. Bierbrauer Ludwig Pöhlmer in
 Griesheim mit Margarethe Wilhelmine Müller in Landshut
 hier mit Marie Strießer hier. Bierbrauer Ludwig Pöhlmer in
 Griesheim mit Margarethe Wilhelmine Müller in Landshut
Gestorben. 1. März: Quackhändler Katharine Wöhrer, 63 J.
 2. März: Sohn d. des Musikers Heinrich Wöhrer, 12 J.
 Christian, geb. Schmidt, Christian des Schlossermeisters Adam
 Wöhrer, 63 J.; Weinbauer des Verordnungsamtes für alle
 Leute Christian Wöhrer, 63 J. 3. März: Wöhrer, geb. Wöhrer,
 Wwe. des Hauptfeuerwehramtbeamten Heinrich Wöhrer, 61 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Hebrun. Geboren. 3. Jan.: dem Tagelöhner Philipp Wöhrer
 e. S. Carl Emil. 4. Jan.: dem Läger Friedrich Wilhelm
 Wöhrer e. T. Wilhelmine; dem Maurer Carl Schneider e. S.
 Carl Friedrich August. 8. Jan.: dem Maurer Philipp Carl
 Friedrich Krebs e. S. Carl Heinrich; dem Kaufmann Friedrich
 August Donner e. S. Carl August. 15. Jan.: dem Holz-
 gehenden Hans Heinrich Wilhelm Wöhrer e. T. Auguste
 Pauline Dorothea Marie. 16. Jan.: dem Maurer Jakob
 Wilhelm Ludwig Wöhrer e. T. Louise. 17. Jan.: dem Zimmer-
 mann Friedrich Wilhelm Wöhrer e. S. Wilhelmine. 23. Jan.:
 dem Tagelöhner Philipp Wöhrer e. S. Carl August. 25. Jan.:
 dem Läger Heinrich Wilhelm Friedrich Wöhrer e. T. Adolph
 August. 30. Jan.: dem Tagelöhner Johannes Wöhrer e. S. Carl
 Johann August. 1. Febr.: dem Bäckermeister Carl Heinrich
 Wöhrer e. S. Adolph Heinrich. 4. Febr.: dem Tagelöhner
 Ambrosius, genannt Josef Wöhrer e. T. Ulrike Wilhelmine Friede
 Marie. 5. Febr.: dem Buchdrucker Wilhelm Wöhrer e. S. Carl
 Heinrich. 7. Febr.: dem Schreiner Carl Wöhrer e. T. Maria
 Adelphine. 11. Febr.: dem Tagelöhner Adolph Christian Wöhrer e. T.
 Paula. 12. Febr.: dem Läger Adolph Christian Emil Wöhrer
 e. T. Emilie Emilie Amalie. 17. Febr.: dem Tagelöhner Carl
 Carl Friedrich Ludwig Wöhrer e. T. Dorothea Frieda. 18.
 19. Febr.: dem Maurer Friedrich Adolph Wöhrer e. S. Carl
 Wilhelm; dem Läger Wilhelm August Wöhrer, genannt Adolph
 Wöhrer e. T. Amalie Wilhelmine. 21. Febr.: dem Holz-
 händler Friedrich Wilhelm Wöhrer e. T. Carl Heinrich. 24. Febr.:
 dem Schlosser Wilhelm Philipp Wöhrer e. S. Carl Adolph Albert.
 26. Febr.: dem Gärtner Philipp Wilhelm Christian Friedrich
 Wöhrer e. T. Louise Wilhelmine; dem Landmann Philipp
 Georg Wöhrer Wöhrer e. S. Carl Emil e. S. Friedrich.
Verlobt. 1. März: Katharine Wöhrer, geb. Wöhrer, und die
 Fabrikarbeiterin Sophie Wöhrer, beide von hier und wohnhaft
 hier. Schmidt Carl Albert Wöhrer von Gernern im Saar-
 reich, wohnhaft hier mit Fabrikarbeiterin Ulrike Wilhelmine
 Wöhrer von hier und wohnhaft hier. Gattner August
 Ludwig Wöhrer mit Fabrikarbeiterin Henriette Wilhelmine
 Wöhrer beide von hier und wohnhaft hier. Carl Heinrich
 Wöhrer mit Fabrikarbeiterin Louise Wöhrer, beide von hier
 im Untermainkreis, wohnhaft hier mit Fabrikarbeiterin
 Amalie Wöhrer von hier und wohnhaft hier. — **Beerdigt.**
 7. Jan.: Fabrikarbeiter Wilhelm Ludwig Christian Dreisbach
 von Wiesbad. Landwehr Wiesbaden, wohnhaft hier, mit
 Wilhelmine Gertrudine Wagner von hier und wohnhaft hier.
 11. Jan.: Herr. Maurer Carl Wilhelm Adolph Wöhrer mit Fabrik-
 arbeiterin Louise Johanna Wöhrer, beide von hier und wohn-
 haft hier. 4. Febr.: Maurer Friedrich Wilhelm Wöhrer mit
 Wöhrer Wöhrer, beide von hier und wohnhaft hier. 11. Febr.:
 Tagelöhner Valentin Keller von Gohel. Kreis
 Mainz, wohnhaft hier mit Dienstmagd Anna Wöhrer von Gohel
 hauen im Hochrheingau, beide von hier und wohnhaft hier.
 3. Febr.: Amalie Katharine Karoline, geb. Krebs, Wöhrer,
 geb. Wöhrer, Herrin des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Wöhrer
 65 J. 9. Jan.: Louise Karoline, T. des Maurers Carl Wilhelm
 Ludwig Wöhrer, 8 M. 14. Jan.: Philipp, E. des Läger
 Philipp Franz Kaiser Wöhrer, 8 M.; Tagelöhner Philipp Wöhrer
 Wilhelm, 8 J. 20. Januar: Magdalena, geb. Wöhrer, Wöhrer,
 des verstorbenen Tagelöhners Andreas Wöhrer, 63 J.
 3. Febr.: Amalie Katharine Karoline, geb. Krebs, Wöhrer,
 des Maurers Friedrich August Julius Wöhrer, 63 J.
 10. Febr.: Johann Hermann, 5 M. 15. Febr.: Karoline
 Wilhelmine, genannt Amalie, T. des Maurers Friedrich Wöhrer
 Wöhrer, 1 J. 3. Karoline Marie Wöhrer, T. des Wöhrer
 Wöhrer, 2 J. 24. Febr.: Wilhelmine, geb. Schmidt,
 Wöhrer, des verstorbenen Tagelöhners Wöhrer, 63 J.; Carl
 Adolph Albert, S. des Schlossers Wilhelm Wöhrer
 Wöhrer, 9 St.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 108. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 4. März.

47. Jahrgang. 1899.

Gewänder aus Glas.

Das Glas gesponnen werden kann, hat wohl Jeder schon auf Jahrmärkten und Volksfesten gesehen. Die Technik hat jedoch Mittel und Wege gefunden, das spröde Material so biegsam und weich zu machen, daß es sich zu Gewändern verwerten läßt. Wir entnehmen einem in der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ (Verlag von Franz Lipperheide in Berlin) veröffentlichten Aufsatz von W. Werchow darüber Folgendes: Schon in ägyptischen Glasstätten kannte man die Kunst, weiches Glas zu Fäden anzuspinnen, und die im Wesentlichen noch heute übliche Methode, diese Fäden in großer Feinheit herzustellen, stammt bereits aus altägyptischen Glasbläseereien. Sie besteht bekanntlich im Wesentlichen darin, daß das erweichte Ende eines über der Lampe erhitzten Glasbläschens an einem Rade befestigt und letzteres dann rasch gedreht wird; so spinnst sich ein Faden vom Glase ab, der in der Luft erstarrt und glänzend und sehr biegsam sich um den Umfang des Spinnrades legt.

Wäre die Kunst des Glasspinnens auf dieser Stufe stehen geblieben, so hätte man es wohl nie zu gläsernen Netzen und Teppichen gebracht. Und doch wurden diese Fäden schon vor Jahrhunderten in selbste Gewebe eingestrickt! Lieber dem Satze Napoleons I. im Invalidendom zu Paris liegt ein schweres seidenes Kleidentuch, das mit goldglänzenden Glasfäden durchwirkt ist. König Ludwig I. von Bayern besaß ein Zimmer, dessen Tapeten aus glasgestricktem Stoff bestanden; doch sind auch hier die Glasfäden noch durchaus frisch, denn es fanden sich oft seine Glasfäden in dem Gemach, und der König betrat es nicht gern. Immerhin hat die Glasspinnererei es auch schon auf dieser Stufe zu gewissen Erfolgen gebracht.

Es war der im Jahre 1819 in Frankreich geborene Chemiker Anselm de Brunant, der aus der primitiven Kunst des Glasspinnens zuerst einen größeren Fortschritt entwickelte. Es gelang ihm, eine Glasfaser zusammenzusetzen, aus der sich so weiche und lockere Fäden spinnen ließen, daß sie, als er sie zuerst in Seiermark ausstellte, von französischen Schöngütern für seine Rambouillet-Wolle gehalten wurden. Brunant widmete sich nun ganz der

Glasspinnererei und ließ sich in Wien nieder, wo seine weiteren Versuche nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch vom Staate mit Interesse verfolgt wurden.

So hatte man denn Glasfäden, die biegsam, färbbar, wasser- und feuerfest waren, die sich in andere Gewebe einfügen ließen und prachtvolle Effekte gaben; und dennoch entwickelte sich aus Brunant's Versuchen keine Industrie. Ja, sie wurde halb und halb vergessen, und erst in Amerika hatten wir in neuerer Zeit Gelegenheit, sie weiter als eine neue, uns entfremdete, selbstständig gewordene Kunst zu begrüßen.

Unter den hundert hervorragenden Sprechwürdigkeiten der Weltausstellung zu Chicago war es, wo Tausende von erstaunten Besuchern zum ersten Mal Gelegenheit hatten, dem Weben gläserner Netze zuzusehen. Die Libbey Glass Co., welche aus der Herstellung und Verwendung von Glaswolle seit längerer Zeit eine Specialität gemacht hat, trat hier in einem eigenen Gebäude mit einer solchen Menge der verschiedenartigsten, geschmackvollsten und zum Theil wirklich entzückenden Producte der Glasweberei hervor, daß der Besucher vor dieser Farben- und Formenpracht, vor dem Reichthum der Gefügungen und der Sorgfalt der Verarbeitung wie gebannt stand. Alle die Gegenstände der älteren und größeren Glasspinnererei, und aus unendlich feineren und weicheren Fäden hergestellt, wie Schuhe und Pantoffeln, Cravatten und Kragen, Blumen, künstliche Straußenfedern, Hüte mit farbigen Ornamenten aus Glasspinnererei, — das waren die geringsten Kleinigkeiten in dieser Ausstellung fertiger Producte. Der matte, weiche Glanz, besonders der weichen Glaswolle, übertrifft fast den vornehmen Glanz der Seide; mit Wasserfäden sind die feinsten Farben-Effekte zur Verschönerung angewendet, und ein gläserner Campenichirin, sowie seine seideweiche Blumen sind wahre Kunstwerke. Da giebt es Schawls, Tücher, Umhänge, so geschmeidig und weich, als wären sie aus der feinsten Wolle, der besten Seide gewirkt; Gardinenstoffe in den schönsten, gedämpften Farben und von einem Feinstwurf, wie ihn kein anderer Stoff eleganter gestaltet; schwere Vorhänge in dunkeln, satten Tönen; Tapeten, Gobelins, Tischdecken mit feinen eingewebten Mustern, — Alles aus

Glas, aus reinem, gesponnenem, gewebtem Glas, und doch im Ansehen für das Gefühl genau so, als wäre es aus Wolle, Seide, Keinen! — Noch immer geschieht das Spinnen auf die ursprüngliche Weise mit Hilfe der Flamme und des gedrehten Rades, aber während noch vor zehn bis fünfzehn Jahren nur Fäden von drei Meter Länge, die auf weit größeren Scheiben aufgewickelt und dann durch einen Schnitt am Umfang alle miteinander abgedreht wurden, hergestellt werden konnten, versteht man jetzt, das Gespinnst von den großen Scheiben wieder abzuhäufeln, und so Fäden von beliebiger Länge zu verwenden. Jetzt sind es gewaltige, zwei bis drei Meter im Durchmesser befindliche Räder, die von Maschinenkraft mit einer ungläublichen Schnelligkeit herumgewirbelt werden, und auf denen sich das haarfeine Gespinnst in jeder Minute zu vielen tausend Metern aufwickelt. Das Weben dieser Gespinnte geschieht nun ganz so, wie Wolle oder Baumwolle auf dem Webstuhl verarbeitet wird. So lange man nur fäzere Fäden, etwa von sechs bis sieben Metern, z. B. als Einschlag bei Webereien oder für feinere Handarbeiten bedarf, wird auch jetzt noch das auf dem Rade befindliche Gespinnst der Quere nach durch einen Schnitt am Umfang des Spinnrades abgetrennt, zur Gewinnung längerer Fäden wird der Inhalt eines voll gesponnenen Rades vorsichtig wieder abgehäufelt werden.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Gewebe aus Glas noch immer im höheren Grade ein Gegenstand der Curiosität und des Luxus sind, als ein solcher des täglichen Gebrauchs. Vor wenigen Jahren war noch der Preis für ein einfaches Leibchen aus Glasgespinnst 160 bis 200 Mark, und damit sind denn doch wohl die Vortheile der gewebten Glasarbeiten, ihr feines Aussehen, ihre Feinheitsfähigkeit gegen Wasser, Fett oder Säuren, ihre Feuerbeständigkeit und ihr Wärmeschutzvermögen etwas zu ihrer Begünstigung. Aber wie viele Dinge sind schon aus dem Gebiete des Luxus und der Curiosität, schneller als man gedacht, in das größere Gebiet der Industrie und des täglichen Gebrauches übergegangen? Man verfertigt fabrikmäßig Seide aus Pflanzensafeln, und grobe Leinenarten aus gereinigtem Holz, — warum sollten nicht eines Tages auch die gläsernen Gewebe ein weiteres Gebiet des Gebrauches als heute sich erwerben?

Schinken, Schinken,

mild gesalzen, 4-6 Pfd. schwer, in nur prima Qualität
per Pfd. 55 Pf.

Weißes Schweineschmalz per Pfd. 40 Pf.
Deutsche Landbutter per Pfd. 88 Pf.
Deutsche Zentrifugal-Butter per Pfd. 105 Pf.
Feinste Zentrifugal-Zürcher-Butter in 1 Pfd.-
Packeten 115 Pf.
Butter bei 10 Pfd. Abnahme 2 Pf. billiger.
Condensirte Milch „Mark's Milchmädchen“ per Büchse
55 Pf., bei 10 Büchsen 53 Pf.
Milkma-Orangen, prima Frucht, per Stück 5 Pf., per
Dhd. 50 Pf., bei ganzen Risten à 300 Stück 11 Pf.

Kölner Consum-Anstalt,

Schwalbacherstraße 23. Telephon 595.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
des Thür. Wurstgeschäfts, Nerostr. 14.

Handkartofoeln zum Essen, sowie vorzügliche Speise-
kartofoeln zu haben Reifrstraße 88, Vorderb. Part.

Frische Eier und Butter.

Mittelgrosse Eier per St. 5 Pf., 25 St. Mk. 1.10.
Hochprima schwarze Eier „ „ 6 „ 25 „ 1.40.
ital. Eier „ 7 „ 25 „ 1.70.

Prima frische Landbutter

per Pfd. Mk. 1.—, bei 5 Pfd. 98 Pf.

Milchrahm-Butter, unübertroffene Qualität, Mk. 1.20.

Bei größerer Abnahme Alles bedeutend billiger.

Emil Zorn,

45. Friedrichstraße 45.



Fussbodenglanzack

p. 1-Kilo-Büchse Mk. 1.50
empfehl.

Fr. Rompel,

Nougasse, Ecke Mauergasse.

Prima Landbutter per Pfd. 98 Pf., bei 5 Pfd. 95 Pf.,
Vollgalt-Zafelbutter per Pfd. 110 Pf.,
Zürcher-Zafelbutter per Pfd. 115 Pf.,
Sourbrot, lg. Laib, richtiges Gewicht, 36 Pf.,
Gemischtes Brod, lg. Laib, richtiges Gewicht, 38 Pf.,
Weißbrot, lg. Laib, richtiges Gewicht, 42 Pf.,
Zweischicht-Katzenbrot aus frischen Weizen v. Pfd. 24 Pf.,
Gemischte Obstkaramellen per Pfd. 27 Pf.,
Sogru. Kaiser-Weise per Pfd. 22 Pf.

Sämmtliche Sorten Weines und Biermarken sind in
Töpfen, Schällein und Eimerchen in großer Auswahl
zum billigsten Preise vorräthig.

Conjumballe Zahnstraße 2.

Orangen! Eier!

Messina, süße Frucht, 100er per Stück 5 Pf., 300er 6 Pf.,
100er Bombengröße, per Stück 5 Pf., Messina, süß, per
Stück 8 Pf., ganze Risten billiger, frische Eier, wie sie aus der
Hölle kommen, keine angelegte, per Stück 5/2 Pf., im Hundert
billiger. 2953

F. Müller, Nerostraße 23.

Man achte genau auf No. 23.

4 Pf. Röhrenbüchlinge 6 u. 8 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

2959

Seiden-Bazar S. Mathias

36. Langgasse 36.

Montag

Auslage sämtlicher Reste.

Verkauf enorm billig.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet Montag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1898.
 2. Entlastung des Vorstandes für die 1898er Rechnung.
 3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende für 1898.
 4. **Neuwahl eines Directors** an Stelle des durch Krankheit ausscheidenden Herrn Directors **Friedrich Seher**.
 5. Festsetzung eines Ruhegehaltes für Lehrtoren.
 6. Festsetzung des Gehaltes des neugewählten Directors.
 7. Genehmigung der vom Aufsichtsrathe mit einigen Beamten vereinbarten Gehalte.
 8. **Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern** an Stelle der stammungemäß ausscheidenden Herren: **Nicolaus Kölsch, Peter Hahn, Philipp Schäfer senior und Max Hartmann.**
- Die Jahresrechnung für 1898 liegt von heute ab acht Tage auf dem Bureau, Kirchgasse 46, I, unseren Mitgliedern zur Einsicht offen. F 333
- Wiesbaden, den 3. März 1899.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

3. 2.

H. Meis. A. Schüfeld. C. Michel.

Photographie Museumstr. 1. Für Confirmanden!

Grosse Preisermässigung, 20 %/o! bei feinsten Ausführung.

A. Bark, Museumstrasse 1.

Für Confirmanden!

- Handen-Handen mit dreifachem Einsatz von Mk. 1.50 an.
 - Mädchen-Hemden aus gut. Crêpe 1.—
 - Mädchen-Hosen mit Stickerei 1.—
 - Weisse gestickte Unterröcke 1.75
 - Flanell- und Stoff-Hüfte 1.—
 - Korsetts in grosser Auswahl —70
 - sowie Kragen, Manschetten, Cravatten, Hand- schuhe, Taschentücher, Strümpfe, Sonnenschirme etc. zu sehr billigen Preisen bei 5021
- H. Junker, 51. Webergasse 51.

Korsetten!

Der Rest zurückgesetzter Muster ist nochmals im Preise bedeutend ermässigt.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Zurückgesetzte Schuhwaaren

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben im Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schüfeld, Goldgasse 17.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Bestester Mitgliederband aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Rein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. 600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage nachgenannte der Höhe in bar ausbezahlt. — Die Versicherungskasse ist 115,218 Markt. — Annahmen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Meil, Helmstraße 67; Lentus, Strickstraße 16, und Mühlmann, Wehlstraße 51, sowie beim Kassendirektor Noll-Mussong, Drantenstraße 25. F 304

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk. von 45 Jahre ab 10 Mk. — Die im 18. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — **Einnahme, auch männliche Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitrags-Erfahrungen nehmen die Vorstandsmitglieder: Frau Seher, Wehlstr. 16, Berghof, Wehlstr. 24, Meis, Kirchg. 47, Kern, Schanstr. 13, Löw, Ellenbogenstr. 8, Meyer, Wehlstr. 5, Opfermann, Helmstr. 56, Ketter, Schanstr. 1, M. Meis, Wehlstr. 11, Schwarz, Wehlstr. 7, Spies, Helmstr. 56, Unverzagt, Wehlstr. 48, jederzeit entgegen. F 300**



Greif No. 21a . . . ca. 40 1/2 Mk. Greif No. 20 . . . ca. 31 Mk. 42 Mk. Schneidige Halberner am Markt. Acetylen-Laternen etc.

Versteigerung! J. Schäfer, Wiesbaden, Rheinstrasse 21. Preise billigst.

Bibeln, neue Testamente, Evangel. Gesang- u. Erbauungsbücher, Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Unterhaltungsschriften, Confirmationsgeschenke, gerahmte Bilder, Wandsprüche, Spruchkarten etc. in reicher Auswahl und zu billigen Preisen zu haben in der Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins zu Wiesbaden, von jetzt ab Schwalbacherstrasse 25.

Bibeln und Neue Testamente

Billiger Preis. Unter Einband. 8083 Postkarten mit Ansichten in großer Auswahl. Preis 10 bis 15 Pf. Christian Schiebler, 51. Langgasse 51. Anwärter, Macramé etc. Rund 10 Pf.; aus Einzelnunden. 18983 Victorische Equis, Langgasse 13

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façonieren werden von jetzt ab angenommen. Die neuesten Modelle sind zur Ansicht.

Petitjean frères,

Strohhut-Fabrik, 9. Taunusstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgaasse 36, empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahnarbeiten. 14293

Seifenpulver v. Pfd. 15 Pf.,

garantirt frei von schädlichen Bestandtheilen, macht die Wäsche blendend weiß u. erspart Zeit und Arbeit. P. & B. Seifensieder, Kirchgasse 33, vis-à-vis vom Kochbrunnen.

Aechter Kola-Nuss-Liqueur.

Gesetzlich geschützt No. 15681.

Aechter Schweizer Alpenkräuter-Magen-Liqueur.

gesetzlich geschützt No. 15625, aus der Fabrik von

C. F. Pohl in Schweinfurt, gegründet 1767.

Zu haben pro 1/2 Flasche Mk. 1.—, pro 1/4 Flasche Mk. 1.20 bei den Firmen:

- Oskar Siebert, Taunusstrasse, Ecke Röderstrasse.
- Franz Blank Nachfolger, Bahnhofsstrasse.
- Peter Gahm, Marktplatz.
- F. Kilitz, Rheinstrasse.
- J. Minor, Schwalbacherstrasse.
- Ludw. Fischer, Sedanstrasse.
- Jakob Frey, Ecke Schwalbacher- und Luisenstrasse.
- Karl Hermes, Bleichstrasse.
- W. Kries, Marktstrasse.

Specialität: Aecht Westphäler Schinken und Westphäler Mettwurst bei E. M. Klein, 1. Kleine Bergstrasse.

Preis-Ermässigung.

- Schinken (in früherer Ordnung) 4-6 Pf. schwer, 55 Pf.
 - Schmalz pro Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.
 - Waldkaffee mit Zucker 84 Pf., bei 5 Pfd. 83 Pf.
 - Vindurger Käse pro Pfd. 55 Pf.
 - Brennspiritus pro Schoppen 17 Pf.
 - Kartoffeln, gelbe 27 Pf., magnum bonum 26 Pf., im Ganzen billiger (frei Haus).
- Röderstraße 3, Schaal, Röderstraße 3, vis-à-vis dem Kranthaus.
- Prima magnum bonum per Aumpi 28 Pf.
 - Gelbe " " " " 26 "
 - Brattkäse " " " " 24 "
 - Garantirt reines Schmalz 45 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.
 - Neus Waisa-Kartoffeln.

Chr. Knapp, Sedanplatz 7. Nur 1. Qual. Rindfleisch per Pfund 56 Pf. Sedanstraße 6.

Kalk

aus den Bundenheimer Kalkstein-Brüchen, beste und billigste Bezugsquelle für feinsten Kalk. Weisskalk für Tischlerwerke u. Verputzarbeiten, fein gemahl. Binger Schwarzkalk in Säcken liefert die Baumaterialien-Handlung Philipp Nicolay in Schierstein a. Rh. Eigene Kalkbrennerei. NB. Der Kalk kann auf Wunsch durch meine Fabrik in Stücken oder im gelöschten Zustande (eingesumpft) auf Baustellen oder Lagerplatz geliefert werden. 2079

